Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 88. Montag, den 24. Juli 1843.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Da gegenwärtig sämmtliche Vorbereitungen zur Einleitung des Betriebs auf der Eisenbahn von hier bis Angermünde getroffen werden müssen, so treten von heute ab die zum Schutze der Bahn und des Verkehrs auf derselben erlassenen polizeilichen Bestimmungen in Kraft, nach welchen dem Publiko bei 1 bis 10 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verboten ist, außerhalb der über die Bahn führenden Uebergänge, das Planum derselben, die dazu gehörigen Böschungen, Dämme und Gräben zu betreten, darauf zu reiten oder zu fahren oder auch die zur Befriedigung der Bahn und zur Sicherheit der Uebergänge dienenden Barrièren und sonstigen Verschluß-Anlagen zu besteigen.

Es verlieren demgemäß auch von heute ab die von uns ertheilten besondern Erlaubnißkarten zum Betreten der Bahn ihre Gültigkeit.

Stettin, den 24sten Julius 1843.

Das Direktorium.

Berlin, vom 20. Juli.

Se. Majestät der König und das ganze Königliche Haus sind durch die gestern hier eingetroffene Nachricht von dem Ableben Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm Heinrich August von Preußen in tiefe Betrübniß versetzt worden.

Se. Königl. Hoheit waren auf einer Reise zur Inspizirung der Ihnen untergebenen Artillerie begriffen und wurden zuerst in Königsberg von einem Unwohlsein befallen, welches sich bis zur Reise nach Bromberg verschlimmerte, und worauf am 19ten d. M., Morgens 8¼ Uhr, der Tod durch einen Lungenschlag folgte.

Der hochselige Prinz war der jüngste Sohn des Prinzen August Ferdinand von Preußen, eines Bruders König Friedrich's des Zweiten Majestät und der Prinzessin Anna Elisabeth Luise, gebornen Markgräfin von Brandenburg-Schwedt. Hochdieselben waren am 19. September 1779 geboren und haben daher Ihr 64stes Lebensjahr nicht völlig erreicht.

An allen Ereignissen, welche während Ihres durch die Zeitumstände vielfach bewegten Lebens den Staat und dessen Beherrscher trafen, haben Se. Königliche Hoheit den thätigsten Antheil genommen, insbesondere in den letzten glorreichen Kriegen durch Tapferkeit und Kriegskunde Sich in hohem Maße ausgezeichnet, und seit langen Jahren hatten Dieselben als Chef der Artillerie mit dem rühmlichsten Eifer Ihr ganzes Streben der Fortbildung dieser Waffe gewidmet.

Die hohen Eigenschaften des Geistes und des Herzens und die seltene Treue, womit Hochdieselben Sich den Pflichten Ihres Berufs hingaben, sichern Hochdenenselben ein immerwährendes, ehrenvolles Andenken in der Armee und im Staate.

Berlin, vom 19. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberst-Lieutenant und Landrath a. D. Karl Leopold Wilhelm von Knobelsdorff zu Friedeberg in der Neumark zu gestatten, den Namen und das Wappen seines Schwiegervaters, des verstorbenen Geheimen Finanz-Raths von Brenkenhoff, mit seinem Namen und Wappen zu vereinigen und sich in Zukunft von Knobelsdorff-Brenkenhoff zu nennen und zu schreiben; den seitherigen Regierungs-Präsidenten, Ober-Marschall von Preußen, Grafen zu Dohna-Wundlaken, zum Präsidenten des Konsistoriums

der Provinz Preußen mit dem Range eines Ober-Präsidenten zu ernennen; dem Ober-Landesgerichts-Rath von Böhn zu Köslin den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen; den bisherigen Professor der Theologie an der Universität in Marburg, Dr. Hupfeld, zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Halle zu ernennen; den Justiz-Kommissarien und Notarien: Dr. Kahle hierselbst, Stegemann zu Neu-Ruppin und Lietzmann zu Perleberg den Charakter als Justizräthen; so wie dem Hausvoigteigerichts-Salarien-Kassen-Rendanten Saniter hierselbst den Titel als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Berlin, vom 20. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Direktor der Königl. Porzellan-Manufaktur zu Sevres, Professor Brogniart, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Berlin, vom 21. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kammergerichts-Secretair, Ober-Landesgerichts-Assessor Burchardt, und den Kammergerichts-Secretairen Jordan und Moll hierselbst den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Bei der am 20sten d. M. angefangenen Ziehung der 1sten Klasse 88ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 30,203; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 19,628 u. 79,245; 2 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 594 und 42,358; 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 53,088 59,000. 75,801 und 80,373; und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 17,080 und 47,338.

Bei der am 21sten d. M. beendigten Ziehung der 1sten Klasse 88ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 500 Thlr. auf No. 51,385 und 3 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf No. 25,033. 25,169 u. 37,449.

Wien, vom 14. Juli.

Wie man vernimmt, soll die Vermählung Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Albrecht mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Hildegard von Bayern im September d. J. vollzogen werden. — Vor einigen Tagen ist hier die ausgezeichnete Schriftstellerin Caroline Pichler, geb. Greiner, im 74sten Jahre ihres Lebens, und zu Essegg der dortige Festungs-Commandant, General-Major Freiherr von Lakoß, gestorben.

Hamburg, vom 9. Juli.

(D. Z.) Man ist hier sehr gespannt über den Ausfall des sogenannten Wurmbschen Prozesses, welcher ehestens spruchreif sein wird. Es sind nämlich die Hamburgischen Bürger Wurmb, Jambers, W. Hocker, bekannt durch seine Spottgedichte auf hochgestellte Personen, und der Buchdrucker Meldau fiskalisch angeklagt als Verleumder und Verbreiter des Gerüchts, daß der Senator Merk das elterliche Wohnhaus des genannten Wurmb habe gewaltsamer Weise verkaufen lassen, um es für sich zu einem Speicherbau zu requiriren. Der Fiskal hat auf mehrjährige Zuchthausstrafe gegen drei der Angeklagten angetragen und wird nun in nächster Woche die Defension der vier Angeklagten nach hiesigem Gerichtsgebrauch öffentlich verhandelt werden, wozu der Zudrang des Publikums um so stärker werden dürfte, als außer dem allgemeinen Interesse, die Sache wegen der darin verwickelten vielen hochgestellten Personen sehr pikant ist. Daß übrigens eine gewisse Leidenschaftlichkeit und Voreingenommenheit gegen hochgestellte Personen die Angeklagten aufgestachelt haben muß, läßt sich um so weniger bezweifeln, als man nicht annehmen kann, daß zu einem solchen Gewebe von Intriguen, welches eine von den Wurmbschen Erben veröffentlichte, angeblich in London gedruckte Schrift über den gewaltsamen Hausverkauf offen darlegt, ein Hamburgischer Senator (es sollen deren mehrere dabei betheiligt sein) auch nur ein Fädchen zu liefern im Stande gewesen sein wäre. Auf der anderen Seite aber läßt sich nicht leugnen, daß den Wurmbschen Erben, es mag nun sein, durch wem es wolle, großes Unrecht widerfahren ist. Der Vater des hier angeklagten Wurmb lebte mit seiner Familie von den Revenüen eines Hauses; er konnte aber sein Vermögen nicht wohl selbst administriren, ließ es daher auch geschehen, daß man ihm auch einen Kurator in der Person eines gewissen Becker zuordnete. Dieser, jetzt verstorbene, Becker scheint jedenfalls eine sehr zweideutige Rolle gespielt zu haben. Wegen eines ausgeklagten Schuldpostens läßt er das Wurmbsche Erbe zum öffentlichen Verkauf anschlagen; der wohlhabende, jetzt angeklagte Jambers, gerührt durch das Unglück der Wurmbschen Familie, bietet wiederholt diesen Posten und sämmtliche Kosten an und bittet um Aufhebung des Verkaufs, dessenungeachtet und obwohl die Familie Wurmb mehreremale zu Rath supplizirt, wird das Haus verkauft, die Familie Wurmb ins Armenhaus gebracht, und der Kurator Becker entschlägt sich der Pflicht zur Rechnungs-Ablage durch den Tod und die Insolvenz seiner Masse. Der jetzt obschwebende fiskalische Prozeß dürfte über diese Verwickelungen ein helles Licht verbreiten; möchten unsere schwer angeklagten Mitbürger vor demselben gerechtfertigt erscheinen, möge es nur den Schuldigen uns zeigen, auf daß eine gerechte Strafe über ihn verhängt werden könne, wenn er nicht etwa schon vor dem Richterstuhle des Höchsten stehen sollte.

Paris, vom 13. Juli.

Die Gedächtniß-Feier des Sterbetages des Herzogs von Orleans wurde heute mit Pracht und Würde in allen Pfarrkirchen der Hauptstadt begangen. Die Façade der Kirchen war ganz schwarz behangen, über dem Haupt-Eingange prangte das Wappenschild des Verstorbenen, vor dem Hochaltar

erhob sich ein reicher Katafalk, um welchen zahlreiche Wachsfackeln brannten. Das Militair-Kommando von Paris hatte die Garnison nach den verschiedenen Kirchspielen abgetheilt, um dem Seelenamt beizuwohnen, so daß die Kirchen vorzüglich mit Soldaten angefüllt waren. Die Chasseurs d'Orleans waren eigens aus Vincennes nach Paris beordert worden.

(A. P. Z.) Man hat heute Nachrichten aus Algier vom 5. Juli. Der General-Gouverneur befand sich am 1sten zu Mostaganem von einem langen und mit großen Strapazen verknüpften Zuge durch das Gebirge der Ouanseris zurück. Nach der Versicherung von Korrespondenzen soll jenes ganze Land sich unterworfen haben, eben so der Stamm der Beni-Ouragh; das Kontingent dieser Stämme, mit ihrem neuen Agha an der Spitze, hatte den General-Gouverneur auf seinem ganzen Zuge begleitet, und war mit ihm auch nach Mostaganem gekommen, wo ein neues Kalifat aus der unterworfenen Provinz geformt werden soll. Die Division des General-Gouverneurs sollte sich mit jener des Generals Lamoricière vereinigen, um dann zusammen gegen den abtrünnigen Stamm der Flittahs zu operiren, und für seinen Abfall Rache zu nehmen. Abd el Kader war aufs neue in Gefahr, gefangen zu werden. Ein Brief aus Maskara vom 27. Juni meldet darüber folgende interessante Details. Am 22sten früh um 6 Uhr wurde er durch die Kolonne des Obersten Gery, Ober-Kommandanten von Maskara, noch schlafend in seinem Lager überfallen, aus welchem Niemand entkommen wäre, wenn die mit den Franzosen verbündeten Araber nicht zu früh ihr übliches furchtbares Kriegsgeschrei erhoben hätten, wodurch Allarm im Lager des Emirs erregt wurde. Der Emir selbst sprang von seinem Lager auf, nahm schnell sein Fernglas zur Hand, und erkannte die Assaffenas, die ihm kein großes Vertrauen einflößen. Er schickte sogleich Leute ab, um sie im Zaume zu halten; während dessen rückte der Oberst Gery unbemerkt an der Spitze seiner Kolonne heran. Die Trommeln und Hörnersignale der regelmäßigen Truppen des Emirs ertönen, und rufen zu den Waffen; Oberst Gery wirft augenblicklich die ihn begleitenden 150 Spahis in das Lager, und er selbst an der Spitze seines Regiments dringt ebenfalls sogleich ein. Unter der regelmäßigen Infanterie und Reiterei des Emirs entsteht Unordnung und Verwirrung, und in wenigen Augenblicken war das Handgemenge allgemein. Die Spahis hauen mit dem Säbel Alles vor sich nieder, und was nicht flieht, wird von der Französischen Infanterie mit dem Bajonett niedergestochen. 300 Leichen des regelmäßigen Fußvolks Abd el Kader's bedecken in Kurzem das Schlachtfeld, 150 Gefangene fallen in die Hände der Sieger, 3 Trommeln, 1 schöne Fahne des Emir und 1 Fahne seiner Kalifen, ferner 500 Kameele, 180 gesattelte Pferde, 100 beladene Maulthiere, 400 Gewehre, Säbel, Pistolen u. s. w. Das Pferd des Emirs wurde auf dem Platze getödtet, und das prächtige Geschirr desselben wurde erbeutet, so wie die ganze Korrespondenz des Emirs mit seinen Kalifen und anderen bedeutenden Anhängern, die andere reiche Beute nicht gerechnet, welche die verbündeten Araber machten. Am 26sten traf die siegreiche Kolonne mit ihren Gefangenen und der gemachten Beute zu Maskara ein, wo sie glänzend empfangen wurde. Wie durch ein Wunder ist der Emir den Spahis entkommen, denn der Mann, der ihm ein Pferd gab, als das seinige unter ihm tödlich verwundet zusammenstürzte, wurde von ihnen zusammengehauen. Der Emir aber entfloh im Galopp nach den unzugänglichen Bergschluchten, wohin nur diejenigen einzudringen vermögen, welche mit dem Lande aufs Genaueste vertraut sind. Was dem Emir schon einigemale nur zur Rettung verhalf, ist, daß er sich ganz wie der gemeine Araber kleidet, keine Auszeichnung an sich trägt, woran er so leicht zu erkennen wäre. Indeß soll dieser neue Schlag einen großen moralischen Eindruck auf die Araber hervorgebracht haben. Oberst Gery folgte dem Emir augenblicklich wieder auf der Ferse. Die Französische Kolonne soll nur zwei Spahis verwundet, und vier oder fünf andere Araber theils getödtet, theils verwundet als Verlust erlitten haben. Von einem Unterlieutenant, Grand Perrin, von den Spahis wird erzählt, daß er neun Mann der regelmäßigen Infanterie Abd el Kader's mit eigener Hand niedergehauen habe. Der Marechal des Logis, Senac, hieb den Fahnenträger des Emir nieder, und nahm die schöne Fahne weg. Als er mit den Gefangenen zu Maskara ankam, ertönte ihm allgemeiner Zuruf entgegen. Die Infanterie, welche an dieser schönen Waffenthat Theil nahm, ist vom 56sten Linien-Infanterie-Regiment.

Paris, vom 15. Juli.

Gestern wurde ein democratisches Festmahl gehalten zum Andenken an die Wegnahme der Bastille (am 14. Juli 1789); es hatten sich etwa 100 Personen dazu vereinigt, worunter mehrere Deputirten von der äußersten Linken waren. Ledru-Rollin eröffnete eine Subscription zum Besten des irischen Repealfonds und machte sich verbindlich, selbst nach Irland zu gehen, um die Repealsache zu unterstützen.

Telegraphische Depesche. Bayonne, den 13. Juli. Zurbano's Avantgarde ist zu Saragossa eingerückt; er selbst war für den folgenden Tag mit zehn Bataillons daselbst erwartet; sechs Bataillons, die seine Arrieregarde bilden, sollten auf der Straße von Lerida nach Saragossa bleiben. — Die vorstehende Mittheilung ist

Alles, was die Regierung über den Stand der Dinge in Spanien veröffentlicht hat. Man glaubt inzwischen, sie sei bereits unterrichtet von dem Rückzug des Regenten auf Madrid. Narvaez steht zu Daroca; Mequinenza, ein fester Ort am Zusammenfluß des Ebro und der Segra, hat sich pronuncirt. Serrano hatte am 7. Juli sein Hauptquartier zu Bellpuig, halbwegs von Cervera nach Lerida; er wird die von Zurbano in Lerida zurückgelassene schwache Garnison aufgefordert haben, sich zu ergeben. Die Junta zu St. Sebastian, welche in ihrem Pronunciamento noch den Regenten beibehalten hatte, ist durch den neu ernannten General-Capitain der baskischen Provinzen, General Roncali (den Defensor Diego Leon's!), veranlaßt worden, ein Programm zu publiciren, worin sich der Name des Regenten nicht findet.

Es fanden heute an der Börse keine bedeutende Fluctuationen in den Renten statt; die 3proc. wurde zu 80 . 30 à 40, die 5proc. zu 121 . 85 à 90 notirt, ohne daß Geschäfte darin gemacht wurden. Die Stockung ist die Folge der Ungewißheit, welche fortwährend über die Spanischen Angelegenheiten herrscht. Die Course werden steigen oder fallen, je nach der Richtung, welche Espartero von Albacete genommen haben dürfte; einstweilen macht man Wetten über diese Richtung, theils auf Cadix, theils auf Madrid. Die im Lauf des heutigen Tages eingegangenen Depeschen sind noch nicht publizirt worden, und es fragt sich, ob man sie am Abend dem Publikum mittheilen wird. Es schien übrigens an der heutigen Börse das Gerücht an Konsistenz zu gewinnen, daß der Französische Geschäftsträger zu Madrid, Herr von Glücksberg, seine Pässe gefordert habe. Mehrere Couriere aus Spanien gingen heute durch Paris nach London. In Eisenbahn-Actien wurde auch wenig umgesetzt, und sie behielten den gestrigen Cours.

Paris, vom 16. Juli.

Telegraphische Depeschen. I. Perpignan 13. Juli. Serrano, Cortinez und ihre Stabsoffiziere sind am 9. Juli zu Lerida eingerückt. In der Nacht vom 7. auf den 8. Juli hat der Regent Albacete und Chinchilla verlassen und den Weg nach Balazote, auf der Straße nach Andalusien, eingeschlagen. Die drei Bataillons, welche in der Stadt und auf der Burg Lerida zurückgeblieben waren, haben sich am 11. pronuncirt; sie sind durch andere Corps abgelöst worden; zu Lerida ist das Hauptquartier der Generale Serrano, Cortinez und Castro; der letztere behält das Commando über die erste Division. Die Avantgarde des Brigadier Prim ist von Fraga nach Mequinenza marschirt. 2. Madrid, 10. Juli. Madrid ist in Belagerungsstand erklärt worden. 3. Perpignan, 14. Juli. Die Centraljunta von Catalonien, bestehend aus zwei Delegirten von jeder Provinz, hat sich am 11. Juli zu Barcelona installirt. Die Spanische Fregatte „Cortes“ hat sich zu Algesiras pronuncirt. Die Geschützbatterie des Brigadier Enna, ein Bataillon vom Regiment Isabella II., das dritte Bataillon und eine Compagnie des Regiments Princessa, dann 400 Reiter, sind ferner zu Narvaez übergegangen.

Espartero, nachdem er 14 Tage bei Albaceta zugebracht hat, ist nun auf dem Rückzug nach Andalusien; man wird bald hören, daß er zu Cadix eingetroffen ist; falls sich nicht etwa die Nachricht bestätigt, welche heute circulirt, Van Halen sey von ihm abgefallen; wenn dem so wäre, so könnte dem Regenten auch die Straße nach Cadix abgeschnitten werden. Drei Armeecorps unter den Generalen Urbina, Aspiroz und Narvaez bedrohen die in Belagerungsstand versetzte Hauptstadt. Glaubt man einem stark verbreiteten Gerücht, so soll es zu Madrid zu Unruhen gekommen seyn; es heißt, die Königin habe sollen weggeführt und nach Cadix gebracht werden; das Volk sei zusammengelaufen, dieß zu hindern; eine Collision mit den Truppen habe stattgefunden und darauf hin sei die Versetzung in den Belagerungsstand decretirt worden.

Madrid, vom 9. Juli.

Während der Regent in Albacete ruhig zusieht, wie eine Provinz nach der anderen von ihm abfällt, und unthätig darauf wartet, daß Uneinigkeit in den Reihen seiner Gegner eintrete, hat Narvaez einen kühnen Handstreich ausgeführt. Der dem Regenten ergebene Brigadier Enna hatte die Stadt Teruel mit 4 Bataillonen eingeschlossen, und am 20sten ein heftiges Kanonen- und Haubitzenfeuer auf sie eröffnet. Die Einwohner erwiderten dieses Feuer mit der Artillerie ihrer National-Miliz, und baten den Brigadier Enna, seine Verwundeten in die Stadt zu schicken, damit man sie verpflegen könne. Narvaez brach, um die Stadt zu entsetzen, am 2ten mit 3300 Mann und 300 Pferden von Segorbe auf, und kam bereits am 3ten Morgens vor Teruel an, welches 16 Meilen davon entlegen ist. Enna zog sich in großer Eile auf Daroca zurück. Zwei Bataillone, sieben Compagnieen und eine Schwadron gingen aber von seinen Truppen zu Narvaez über, der am 4ten Abends weiter nach Daroca zu marschiren wollte, vermuthlich, um die 800 Mann Kavallerie, die sich in Calatayud pronunzirt haben, an sich zu ziehen. Durch diese Bewegung des Generals Narvaez ist Valencia ziemlich blosgestellt worden, ohne daß Espartero diesen Umstand benutzt hätte. Von Valencia aus rückte der Oberst Buil mit einer Brigade bis Fuente la Higuera vor, und sein Vortrab stand am 5ten in Almansa, 8 Meilen von Albacete.

Vermischte Nachrichten.

Schweidnitz, im Juli. Das hiesige Kreisblatt enthält folgende Verordnung des Königl. Landrathes Schweidnitzer Kreises: Da die Eisen-

bahn-Arbeiter sich alle möglichen Freiheiten erlauben und Rohheiten aller Art, ausüben, weder Polizeibehörden noch Gensd'armes noch Ortsgerichte respektiren wollen, so hat mich dies veranlaßt, in den Dörfern, wo solche einquartirt sind, in allen Gast- und Schank-Häusern die dieserhalb nöthigen polizeilichen Straf-Bestimmungen mittelst öffentlichen Anschlags bekannt zu machen. Die wohllöblichen Dominien, Magistrate, Polizei-Kommissariate und resp. Orts-Gerichte fordere und weise ich demnach bei eigener Vertretung hiermit gemessenst auf und an, daß, sobald 1) Eisenbahn-Arbeiter Abends nach 9½ Uhr in einem Gast- und Schank-Hause noch angetroffen, 2) derjenige, welcher sich im Mindesten unartig und grob beträgt, es sei gegen wen es wolle, 3) wer nicht ruhig seinen Weg auf der Dorfstraße oder anderen Straße verfolgt, sondern lärmt und tobt, 4) der Eisenbahn-Arbeiter, welcher sich den Anordnungen der Polizei-Behörde oder deren Offizianten nicht fügt, sondern widersetzt, 5) daß, wer im Kretscham bei öffentlichen Geboten Störungen macht und sich nicht ruhig und bescheiden benimmt, endlich 6) derjenige, welcher in den Gast- und Schankhäusern bei öffentlichen Lustbarkeiten und Vergnügungen als Ruhestörer auftritt und eine von diesen 6 Bestimmungen nicht befolgt wird, sofort arretirt und nach Umständen gebunden oder geschlossen in hiesiges Amt unter sicherer Begleitung zu seiner Bestrafung abzuliefern ist. Die resp. Polizei-Behörden haben aber sowohl den Gast- und Schankwirthen, als auch den Hauswirthen bekannt zu machen, daß, wenn einer derselben ein Geldspiel von diesen Eisenbahn-Arbeitern bei sich duldet, der Haus-Eigenthümer in eine Geldstrafe von 5—50 Thlr. oder angemessene Arreststrafe verfällt, ferner, daß derjenige Gast- und Schankwirth, welcher einen Eisenbahn-Arbeiter nach 9½ Uhr Abends bei sich duldet, oder wenn er schon angetrunken, demselben noch mehr spirituöse Getränke verabreicht, unausbleiblich in eine Geldstrafe von 5—20 Thlr. verfällt. Die Ortsgerichte derjenigen Ortschaften, wo Eisenbahn-Arbeiter wohnen, haben daher alle Abend 9½ Uhr die Gast- und Schankhäuser mit 2 Gemeinde-Mitgliedern zu revidiren und von dem Befunde von 8 zu 8 Tagen hierher zu berichten.

Köln, 15. Juli. (Köln. Z.) Gestern wurden hier die Beschlüsse des Rheinischen Landtages bekannt, welche derselbe Tags vorher in Betreff der Emancipation der Juden gefaßt hatte. Der Antrag der Commission, die sich einstimmig dafür ausgesprochen hatte, Se. Majestät den König um Hinwegräumung aller noch bestehenden Hindernisse zur völligen Gleichstellung der Juden mit Dero christlichen Unterthanen zu bitten, wurde von der hohen Ständeversammlung mit einer Mehrzahl von 54 gegen 19 Stimmen genehmigt. Außerdem wurde noch speziell in Vorschlag gebracht, die sofortige Aufhebung des sogenannten Kaiserlichen Dekrets an hoher Stelle zu beantragen, da dieses Ausnahmegesetz auch nur speziell die Juden der Rheinprovinz belästige. Dieser letztere Vorschlag wurde mit 68 gegen 5 Stimmen angenommen. Die beiden Vota unserer hohen Ständeversammlung bedürfen keines Commentars. Wenn sie einerseits eine Ehrenrettung der so vielfach mit Unrecht geschmähten Juden enthalten, so ehren sie andererseits noch mehr die muthigen Vertreter unserer Provinz, welche in allen Fragen des Rechtes, der Freiheit und Humanität dem gesammten Deutschen Vaterlande mit so glänzendem Beispiele voranleuchten. — Kaum war gestern die Nachricht von den Eingangs erwähnten Beschlüssen des hohen Rheinischen Landtags eingetroffen, so beeilte sich der Vorstand der israelitischen Gemeinde unserer Stadt, eine Dank-Adresse an unsern Landtag abzusenden. Wie es heißt, werden die Israeliten unserer Stadt, zur würdigen Feier einer für sie so ehrenvollen Manifestation der Rheinischen Bevölkerung und ihrer Vertreter, sofort eine nicht unbedeutende Anzahl von Broden unter die hiesigen Stadt-Armen vertheilen lassen, so wie andere wohlthätige Stiftungen vorbereiten, an welchen sämmtliche Bewohner der Rheinprovinz Antheil nehmen können.

Aachen, 13. Juli. (Aachn. Z.) Durch einen heute Nachmittag eingetretenen Wolkenbruch war der Damm der Eisenbahn zwischen Buir und Düren der Art beschädigt worden, daß der von Köln abgegangene Schnellzug auf dieser Strecke inne zu halten genöthigt war. Es mußte durch Signale eine Lokomotive nebst Personenwagen von Düren herbeigeholt werden, welche die von Köln kommenden Passagiere, nachdem sie die beschädigte Stelle zu Fuß überschritten, aufnahmen und etwa 1½ Stunden nach der bestimmten Ankunftszeit hierher brachten. Es sind indeß gleich die nöthigen Vorkehrungen getroffen worden, damit der Eisenbahndienst nicht die mindeste Verzögerung erleide, und ist der heutige Abend-Convoi wie gewöhnlich nach Köln abgefahren.

Eine Stimme aus Alt-Damm, die Bahnhof-Frage der Stettin-Stargardter Eisenbahn betreffend.

(Schluß.) Wenn das bei altem, bekannten Terrain vorkommen kann, welchen Befürchtungen ist man denn in einer Gegend ausgesetzt, wo die Fluthen und Eisgänge ihre enormen Kräfte entwickeln und ausüben? Der nächste Bahnzug schon kann, durch die Erschütterungen des vorhergehenden veranlaßt, unsägliches Unglück herbei führen, hunderte — tausende Menschenleben können ge-

opfert werden! — Man antworte uns nicht: Möglich ist Alles in der Welt, selbst der Einsturz des Himmels; wir würden dann einfach antworten: möglich ist des Himmels Einsturz; aber nur dann, wenn Gott, der Allschaffende, sein Ende und zwar vor Ewigkeiten schon bestimmt hat; wahrscheinlich ist es nicht! In dem angeregten Falle ist es aber nicht allein möglich, sondern auch wahrscheinlich, daß Unglücksfälle, großartiger wie sie bis jetzt bei Eisenbahnzügen erlebt worden sind, vorkommen werden.

Zum Werke, das wir ernst bereiten, geziemt sich wohl ein ernstes Wort! Wir meinen aber, daß es wohl keine ernstere, das Wohl oder Wehe von vielen tausend Menschenleben abhängig gemachte Werke geben kann, als wie die der Eisenbahnen, und ernste Worte können wohl nicht besser angebracht werden, als wie bei Entstehung neuer Bahnfragen: Diejenigen aber, die darüber zu gebieten und entscheiden haben, mögen Alle, ohne Unterschied des Standes und der Interessen, hören und darüber nicht gereizt werden, dann ernstlich und ohne Vorurtheil prüfen, und sie werden das Beste beschließen! — Höret auch mich einfachen Bürger von Alt-Damm, und nehmet zu Herzen die Frage: Was soll der kostbare und dennoch unsichere Bahnbau von Stettin bis Alt-Damm eigentlich bezwecken? — Wir vermögen auf diese Frage nur zu antworten, der von Stargard nach Berlin oder entgegengesetzt Reisende soll durch den directen Fortgang der Bahn 10—15 Minuten Zeit, und 2½ bis 5 sgr. Geld sparen. Ist das in Anschlag zu bringen mit dem ungeheuren Kosten-Kapital, welches die Actionaire verlieren? — Mit der vergrößerten Sicherheit für die Reisende? Und endlich mit der Wohlfahrt, die im Allgemeinen für Stettin daraus erwachsen muß? Die Frequenz wird aber durch die Verlegung des Bahnhofes von Stettin nach Alt-Damm gewiß nicht leiden; wir sagen dies den Actionairen, von derem Gelde der Bahnbau doch nur abhängig ist!

Jetzt wenden wir uns zu den unter 3) aufgeführten Bewohnern der Oder-Gegenden oberhalb Stettin, und glauben deren Felder und niedrig gelegenen Orte durch den neuen Dammbau ernstlich gefährdet, namentlich bei Eisgängen; je mehr Dämme, um so mehr Störungen; je mehr Störungen, um so mehr Unheil.

Diese Idee würden wir weiter ausführen, wenn wir nicht wüßten, daß sie, hingestreut in die Furche der Zeit (oder was gleich viel sagen will, in die Spalten der Zeitungen), wuchernden Samen tragen wird, und wenn auch nur Einer damit wuchert, wir meinen den Oderberger Correspondenten der Vossischen Zeitung, der die Zustände seines Orts, seiner Gegend, und die des Nieder- und Mittel-Oderbruchs mit ganzer Liebe erfaßt, und deren Mängel und Fehler mit erfreulicher Offenheit aufdeckt.

Endlich wenden wir uns den unter 4) aufgeführten Stromschiffern zu, und bedauern die armen, durch die Eisenbahnen schon so vielfach leidenden Menschen, daß man ihnen — nahe dem Ziele — noch das Segeln, d. h. das schnellere Fortkommen, hemmen will; sie sogar, wenn auch jetzt nicht, doch späterhin gewiß, zwingen wird, Krahnengeld zu zahlen, denn ohnstreitig werden vor und hinter den Ueberbauten über die Oder, Parnitz, kleine und große Reglitz Krahne zur Niederlegung und Aufrichtung der Mastbäume errichtet.

Es werden also acht Krahne nöthig sein, deren Anlegung und Unterhaltung, da sie den Eisgängen am meisten ausgesetzt sind, nicht wenig Geld kosten wird, was gerade zu ins Wasser geworfen wird, da, wie gesagt, die Schiffer für Beschränkung einer seit Jahrhunderten genossenen Freiheit unmöglich noch Lasten tragen, also auch nicht zur Deckung der Zinsen beitragen können, welche die Kapitalien erheischen, wovon die Krahne erbaut, und was mehr sagen will, unterhalten werden sollen.

Zum Beschluß erlauben wir uns die dringende Bitte, um nachsichtsvolle Aufnahme dieser Zeilen, und um gefällige Beherzigung der neu aufgestellten Bahnhofs-Anlage-Frage, namentlich wünschen wir diese Beherzigung von Seiten derer, welche die hellklingendsten und durchdringendsten Stimmen, wenn auch nicht dem Organe, so doch der Masse der Actien nach, bei dieser Frage haben. — Der Werth der Actien muß sich heben, denn das Anlage-Kapital wird vielleicht um ⅓ vermindert, unzählige Reparatur und anderweitige Kosten werden gespart und — was das Beste ist, die Zahl der Reisenden sowohl, Personen als wie Centner (letzterer Sammelname soll Wolle, Vieh, Waaren und Materialien jeglicher Art in sich begreifen), wird sich gleich bleiben, ob der Bahnhof hier in der Vorstadt Damm oder dort in Stettin liegt. — Gewiß, kein Mensch reist deshalb weniger oder nicht mit der Eisenbahn nach Berlin, weil er durch dieselbe nicht einmal bis zu den Thoren dieser weit gestreckten Stadt kommt!

Lst.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Juli.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	20.	332,92‴	332,93‴	332,96‴
	21.	333,22‴	332,57‴	332,23‴
	22.	330,93‴	331,62‴	332,42‴
Thermometer nach Réaumur.	20.	+ 11,4°	+ 17,1°	+ 11,3°
	21.	+ 9,2°	+ 16,8°	+ 10,2°
	22.	+ 9,7°	+ 15,6°	+ 9,5°

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich
Bertha Fliester.
Heinrich Tillich.
Stettin und Frankfurt a. d. Oder, den 23. Juli 1843.

Entbindungen.

Die heute Abends 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden muntern Mädchen, zeigt hiermit seinen Freunden und Verwandten ergebenst an E. Schüler.
Stettin, den 22sten Juli 1843.

Todesfälle.

Nach 10monatlichem Krankenlager starb heute mein ältester Sohn Wilhelm in einem Alter von 22 Jahren. Dies allen Theilnehmenden, statt besonderer Meldung. Stettin, den 21sten Juli 1843.
Reetz, Tischlermeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Von der Direktion der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck ist uns so eben der vierzehnte Jahres-Bericht über den Geschäftsgang dieses Instituts vom 1sten Januar bis Ende Dezember 1842 eingesandt worden. Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen, bemerken wir, dass Exemplare desselben, so wie auch zu neuen Versicherungs-Anträgen, kostenfrei bei uns und bei den Herren

Wm. Schweicker in Demmin,
Wm. Kalbersberg in Prenzlau,
Carl Ploetzer in Pasewalk,
A. Marius in Swinemünde,
A. W. Franz in Greiffenhagen,
C. L. Droysen in Greifswald,
Land- und Stadtgerichts-Actuarius Quandt in Cammin,
J. J. Buchholtz in Ueckermünde,
C. G. Kettritz in Anclam,
H. W. Steinfeldt in Schwedt a. O.,
C. W. Putzke in Lauenburg,
Bürgermeister Münzer in Flatow,
J. F. Paepke in Stralsund,
C. T. Vogel in Cöslin,
Bürgermeister H. Heibler in Königswalde

in Empfang genommen werden können.
Stettin, den 21sten Juli 1843.
E. Wendt & Comp.

Der Königl. Preuß. concessionirte Kammerjäger Franz Siebel aus Berlin empfiehlt sich, in 24 Stunden Ratten, Mäuse und Wanzen zu vertilgen. Hühneraugen-Pflaster, welches in 10 Minuten den Schmerz tilgt, ist vorzüglich empfehlenswerth bei demselben zu haben.

Zugleich macht derselbe darauf aufmerksam, daß sich mehrere Individuen für seinen Compagnon ausgegeben haben und noch dafür ausgeben; um ein geehrtes Publikum jedoch vor Bevortheilungen zu schützen, versichert derselbe, daß er sein Geschäft allein betreibt.

Sein Aufenthalt im Gasthofe zum Deutschen Hause, No. 391 Breitestraße, währt nur kurze Zeit.

Kleine Häuser werden zum Kauf gesucht durch Schreiber sen., große Domstraße No. 679.

Elysium.

Montag den 24sten Juli werde ich auf vieles Verlangen die zweite, aber letzte

Eisenbahnfahrt

im ganzen Brillantfeuer, so wie als Schlußstück die gänzliche Zerstörung einer Lokomotive durch eine große Explosion, in den schönsten Feuerfarben, wie vorher die beliebtesten Feuerfiguren zur Ausführung bringen. Um gütigen Besuch bittet
G. Trott.

Der 4te Rechenschafts-Bericht über die Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin für das Jahr 1842 ist erschienen und liegt bei mir, sowie auch bei den Special-Agenten, Herren

Wm. Fr. Buschick in Anklam,
C. F. Henning in Treptow a. d. R.,
M. Brelow in Stargard,
Rendant Schmidt in Cammin,
Rudolphy & Dähnert in Demmin,
C. F. Kandeler in Ueckermünde,
Stadt-Secretair L. Güntzel in Pasewalk,
Consul F. W. Hintze in Swinemünde,
Stadt-Secretair J. F. Warnke in Treptow a. R.,
C. F. Hartmann in Greiffenberg i. P.,

zur beliebigen Einsicht bereit.
Stettin, den 15ten Juli 1843.
A. Lemonius,
Haupt-Agent für den Regierungs-Bezirk Stettin.

Indem ich mir die Ehre gebe, einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäfts-Lokal von der Pelzerstraße nach der Grapengießerstraße No. 167 verlegt habe, sage ich für das mir im alten Lokale gewordene Vertrauen meinen ganz ergebensten Dank, mit der gehorsamsten Bitte, mir dasselbe auch in dem jetzigen neuen Lokale ferner zu Theil werden zu lassen, indem ich mich jederzeit bemühen werde, durch billige und rechtliche Bedienung mich desselben würdig zu machen.
Friedr. Weybrecht, Kunst-Drechsler,
Grapengießerstraße No. 167.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß mir die Schneiderstunde von der Madame Knodel übergeben worden ist, weshalb ich bitte, auch mir dasselbe Vertrauen schenken zu wollen. Den Anforderungen derjenigen Damen, welche mich mit ihrem Vertrauen beehren möchten, werde ich bemüht sein, durch einen gründlichen Unterricht nachzukommen.

Meine Wohnung ist große Wollweberstraße No. 582. Auguste Pohl.

Seegras wird gesucht.

Wer 2- bis 600 Ballen gelbes, ganz trockenes Seegras zu verkaufen hat, wolle dessen **billigsten** Preis der Expedition dieses Blattes gefälligst **bald** anzeigen.

Zur promptesten Befrachtung liegen stets Extra-Böte nach Berlin, Potsdam und Neuruppin an, so wie zu billigen Frachten Kähne zum Beladen von Stückgut, Getraide, Steinkohlen etc.

Das Nähere im Befrachtungs-Comptoir von
P. W. Bette, gr. Oderstr. No. 68.

Daß ich meine Wohnung von der Baumstraße nach dem Altböterberg No. 884 verlegt habe, zeige ich ergebenst an.
Wilh. Reinecke,
Zinn- und Blech-Lackirer.

Für **Zahnpatienten** bin ich des Vormittags bis 11½ Uhr, des Nachmittags bis 6 Uhr bestimmt in meiner Wohnung, im Hause des Apotheker Herrn Riedel (oberhalb der Schuhstraße), zu treffen.
M. Seligmann, prakt. Zahnarzt.

20 Thlr. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir den Thäter, »welcher in der Nacht vom 20sten auf den 21sten d. M. meine rothe Laterne über der Hausthüre mittelst eines Steinwurfes zertrümmert hat,« in der Art nachweiset, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.
Franz Franke,
Geschäftsführer der Grünthaler Bierhalle.

Reit-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Reitlehrer und Bereiter niedergelassen habe und gewiß jeder Anforderung in dieser Branche genügend entsprechen werde. Auch habe ich Vorkehrungen getroffen, so daß ich Pferde von außerhalb annehmen kann, wobei ich zugleich bemerke, daß ich die Pferde nach der neuesten Reithmethode von Baucher dressire.

Beharrlichkeit im Wissen geben allein der unvollkommenen Natur Adel und ansprechenden Anstand.
F. Preuße, kl. Paradeplatz No. 492.



Das Dampfschiff Stralsund
geht jetzt regelmäßig
Montags von Stralsund nach Wolgast und Stettin,
Mittwochs von Stettin nach Wolgast, Lauterbach und Stralsund,
Donnerstags von Stralsund nach Wolgast und Stettin, } Bugsirfahrten.
Freitags von Stettin nach Wolgast und Stralsund, } Bugsirfahrten.
Immer mit Passagieren nach und von West-Klühn, Pinnower und Glewitzer Fähre.
Sonntags von Stralsund nach Lauterbach und Abends zurück.
Näheres bei Herrn Moritz Erich in Usedom, Alms Wittwe in Wolgast, Lejeune in Putbus, auf den Fährstellen und bei H. Rohden in Stettin.

Langengarten.
Jeden Montag Concert.

Geldverkehr.

13,000 Thlr. werden zu 4 % auf ein bei Stettin belegenes Rittergut gleich hinter den Pfandbriefen durch den Justiz-Commissarius Triest gesucht.

Auf ein hiesiges Grundstück soll zum 1sten Oktober d. J. auf eine sichere Hypothek eine Obligation über 1700 Thlr. zur 2ten Stelle zu 4½ pCt. von einem prompten Zinszahler cedirt werden. Näheres bei den Herren Gebr. Auerbach, Reifschlägerstraße.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 22. Juli 1843.

Weizen,	2	Thlr.	—	sgr.	bis	2	Thlr.	5	sgr.
Roggen,	1	"	$23\frac{3}{4}$	"	"	1	"	$27\frac{1}{2}$	"
Gerste,	1	"	5	"	"	1	"	$7\frac{1}{2}$	"
Hafer,	—	"	$27\frac{1}{2}$	"	"	1	"	—	"
Erbsen.	1	"	$13\frac{3}{4}$	"	"	1	"	20	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 22. Juli 1843.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{12}$	$103\frac{7}{12}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$89\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	$106\frac{1}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	101
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{7}{8}$	$11\frac{3}{8}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$144\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{1}{2}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	$170\frac{1}{4}$
do. do. Prior.-Actien	4	104	$103\frac{1}{2}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	149	148
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{1}{2}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	83	82
do. do. Prior.-Actien	4	$95\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	$77\frac{1}{4}$	—
do. Prior.-Actien	4	$96\frac{1}{2}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$126\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	$103\frac{3}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$114\frac{3}{4}$	$113\frac{3}{4}$
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	—	$114\frac{1}{2}$
do. do. do. Litt. B.	—	—	$114\frac{1}{2}$
do. do. do. abgestempelte	—	—	—

Beilage zu No. 88 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 24. Juli 1843.

Officielle Bekanntmachungen.

Zur Entgegennahme der Forderung für das in Betreff der Straßen-Erleuchtung auf ein Jahr erforderliche Oel, steht Dienstag den 1sten August c., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale ein Termin an, in welchem die Lieferungs-Bedingungen näher bekannt gemacht werden sollen. Stettin, den 21sten Juli 1843.
Die Straßen-Erleuchtungs-Deputation.

Der diesjährige Abnutz von den Kirschbäumen bei dem Schweinepfuhl und der Apfel-Allee nach Pommerensdorf soll am 27sten d. M., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaale hier an den Meistbietenden verpachtet werden. Stettin, den 18ten Juli 1843.
Die Oeconomie-Deputation.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den Feldmarken Krekow und Wussow soll vom 1sten September d. J. ab auf 4 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin hiezu steht im Rathssaale am 27sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, an.
Stettin, den 14ten Juli 1843.
Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Die wüste Baustelle No. 195 der Mönchenbrückstraße, am Eingange nach dem Johannis-Klosterhof, soll zur beliebigen Benutzung, jedoch auf eine den Verkehr nicht beeinträchtigende und den Anblick nicht verunzierende Weise, etwa zur Aufstellung einer Marktbude, auf einige Jahre dem Meistbietenden überlassen werden.
Zur Annahme der Gebote steht der Termin im Rathssaale am 25sten d. M., Vormittags 11 Uhr, an.
Stettin, den 11ten Juli 1843.
Die Oeconomie-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Auktionen.

Das bei den Reparaturen der langen Brücke über die Oder in Stettin und über den Zollstrom bei dem

Zollhause gewonnene alte Holz wird am Dienstage den 1sten August c., Morgens um 11 Uhr, bei dem Zoll hause, und Mittags 1 Uhr vor dem Parnitzer Thore bei Stettin öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Stargard, den 20sten Juli 1843.

Fromme, Wege-Baumeister.

Im

Berliner Möbel-Magazin, Schulzenstraße No. 338,

sollen Montag den 7ten August c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr:

eine bedeutende Anzahl neuer mahagoni und birkener Möbeln aller und jeder Art,

an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 22sten Juli 1843.

Reisler.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. See- und Handelsgerichts sollen Dienstag den 25sten Juli c., Nachmittags 2 Uhr, Speicherstraße No. 50:

100 Last Leinsaamen

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 14ten Juli 1843.

Reisler.

Auktion.

☞ 20 Ballen Sumatra Pfeffer ☜

sollen am Mittwoch den 26sten Juli, Nachmittags drei Uhr, im großen Packhofsmagazin in Auktion verkauft werden.

In dem Französischen Schulhause, Frauenstraße No. 875, sollen

Mittwoch den 26sten Juli 1843, Nachmittags um 2 Uhr,

Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Bettstellen, alte Baumaterialien, altes Eisen, Makulatur, Mobilien 2c. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Zahlung muß gleich nach dem Zuschlage erfolgen.

P. G. Toussaint, v. c.

Donnerstag den 27sten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im Speicher No. 57 hier gebrauchte Comptoir-Pulte und Sessel, Korn-Siebe und Klappern, mehrere Ansetz-Tische, Bücher, Fenster und einige andere Gegenstände an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Häuser verschiedener Größe, so wie Landsitze und Gärten werden reellen Käufern nachgewiesen durch

Schreiber sen., große Domstraße No. 679.

Es wird beabsichtigt, ein neues Haus, dessen Zimmer, Kellerei, Hof und Ställe sehr geräumig sind, in der Oberstadt unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres Fischerstraße No. 1032, 1 Treppe hoch.

Das Haus in der Fischerstraße No. 1038, worin seit vielen Jahren eine Tabagie bestanden, soll ortsveränderungshalber verkauft werden, und kann sogleich übergeben werden. Wittwe Suppli.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Durch bedeutende Einkäufe in der letzten Frankfurter Messe ist mein Lager von

Böhmischen Bettfedern und Daunen

wiederum aufs Reichhaltigste assortirt, und offerire ich solche zu herabgesetzten billigen Preisen.

J. M. Cohn, Paradeplatz No. 527.

Anzeige für Damen.

Für Rechnung auswärtiger Federhändler verkaufen wir die so eben angekommene sehr große Quantität gerissener Bettfedern und Daunen, unter denen sich ganz besonders die

Schwanenfedern und Kron-Daunen

als merkwürdig schön auszeichnen, bedeutend unter den Kosten-Preisen.

Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe sind wieder in der bekannten vorzüglich guten Qualität, von 5 und 7½ sgr. an, in großer Auswahl zu haben bei Moritz & Comp.

Fertige neue Betten sind in großer Auswahl sehr billig zu haben bei

Moritz & Co.

In der letzten Frankf. Messe habe ich mein Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager aufs schönste und geschmackvollste assortirt. Da die Einkäufe diesmal sehr günstig ausgefallen sind, kann jeder mich Beehrende sich auffallend billiger Preise versichert halten.

J. S. Löwenthal, Grapengießerstr. No. 420 in Stettin.

☞ Englischer Leinen-Patent-Zwirn, weiß, dunkelblau, gebleicht und couleurt, in bekannter Güte, dreidrähtig, weiß und ungebleicht, in großen Strähnen. Neapolitanische schönschwarze Dockenseide und beste blauschwarze und couleurte Nähseide, Berliner und Engl. wollene und baumwollene Strickgarne empfing wieder und empfiehlt A. Lobeck, Breitestraße No. 371.

Funfzig Klafter gespaltenes gesundes kiefern Stubbenholz, 1½ Meile von Stettin an der Chaussee belegen, sind billig zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Getreide-Mäkler Kreutz, Lastadie im Gasthof zum Pommerschen Hause wohnhaft.

Sechs Fenster-Chaisen, ein Jagdwagen, fünf Schlitten, dreizehn Vorrathsräder, dergl. Scheeren, neun Geschirre und verschiedene Utensilien, sind wegen eines aufgelösten Droschken-Fuhrwerks in Berlin billig zu verkaufen. Das Nähere bei den Herren J. Wiesenthal & Co. in Stettin.

☞ 5 sgr. die Metze ☜
echte Teltauer Frühjahrs-Rüben bei
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Alle Arten trockenes Kloben- und Knüppel-Brennholz, buchen, eichen und fichten Böttcherholz verkaufen billigst auf dem Lundschen Holzhofe

Kruse & Siebe, Schuhstr. No. 861.

Frisches Selter-Wasser, diesjähriger Füllung, offerirt billigst Georg von Mells.

☞ Sehr gutes Dichtwerg ☜ ist billig zu haben im hiesigen Arbeitshause, Rödenberg No. 331.

Ein Papagoy ist mit Bauer billig zu verkaufen. Den Verkäufer erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Weizen, Roggen, Gerste, Erbsen, Hafer, Wicken billigst bei Ferd. Eisermann.

Ein vorderstimmiges Fortepiano von gutem Ton steht billig zum Verkauf Mönchenstraße No. 459.

Ein neues tafelförmiges, so wie ein schon gebrauchtes Fortepiano stehen billig zum Verkauf

Beutlerstraße No. 95.

Fette Kochbutter, à 5½ und 6 sgr., ganz frische süssschmeckende Tischbutter, à 7 und 8 sgr. pro Pfund, bei Kleinmann & Vincent, kleine Dom-Strasse No. 691.

Matjes-Heringe, Schottische und Fett-Heringe, Sardellen, sowohl in Gebinden als ausgewogen, billigst bei Kleinmann & Vincent,
kleine Domstrasse No. 691.

Verpachtungen.

Verpachtung einer Obstnutzung.

Die diesjährige ergiebige Obnutzung in dem auf der Oberwiek belegenen, der Eisenbahn-Gesellschaft zugehörigen Garten soll

am 28sten dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, in dem Eisenbahn-Büreau, große Domstraße No. 791, meistbietend verpachtet werden, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Vermiethungen.

Ein freundliches Zimmer mit Möbeln ist zum 1sten oder 15ten August zu vermiethen Schuhstr. No. 863, 2 Treppen hoch.

Große Wollweberstraße No. 579 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, Alkoven nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Pladrinstrasse No. 101 ist das bisher als Comtoir benutzte sehr geräumige Zimmer nebst Cabinet, parterre, nach vorne heraus, zum 1en October c. anderweitig zu vermiethen.

Louisenstraße No. 731 sind 2 Stuben nebst Küche und Holzgelaß, nach dem Hofe hinaus, zum 1sten August d. J. zu vermiethen, so wie auch ebendaselbst eine Stube nebst Kamer und Holzgelaß. Näheres bei dem Wirth, una rechts.

Reifschlägerstraße No. 130
ist die bel Etage von 6—7 Pièçen zum 1sten Oktober miethsfrei.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die 4te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 661 ist die Unter-Etage nebst Schlosserwerkstelle zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst im dritten Stock.

Rosengarten No. 298—99 sind in der 3ten und 4ten Etage Quartiere von resp. 5 bis 7 Stuben rc. zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Ein Laden, wozu auf Verlangen auch Wohnung gegeben werden kann, ist sogleich Breitestraße No. 353 zu vermiethen.

Im Hause No. 1068 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, wovon 2 am Bollwerk nach der Oder, Entree, Schlafkabinet nebst Zubehör, zu vermiethen; auch kann Pferdestall und Wagenplatz dazu gegeben werden. Dies Quartier eignet sich auch zur Anlegung einer Restauration. Das Nähere beim Wirth.

Einige Stuben mit Möbeln, getheilt auch zusammen, sind zum 1sten August c. zu vermiethen bei
J. Asch & Comp., Breitestraße No. 409.

Frauenstraße No. 918, parterre, ist Stube und Kabinet sogleich oder vom 1sten August ab zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir.

In der Breitenstraße No. 381 sind im 2ten Stock 2 freundlich möblirte Stuben zum 1sten k. M. zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 803 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober und eine Stube mit Schlafkabinet, parterre, sogleich zu vermiethen.

Zwei Stuben mit Möbeln sind zum 1sten Oktober Kohlmarkt No. 435 zu vermiethen.

Pladrin No. 100 ist die 4te Etage zum 1sten October zu vermiethen. Näheres bei
Albert Engelbrecht.

Schulzenstraße No. 173 ist ein Laden,
die dritte Etage, bestehend aus zwei Vorderstuben nebst fünf heizbaren Pièçen, Speisekammer, Küche, gemeinschaftlicher Waschküche und Trokkenboden, und
die vierte Etage mit eben so viel Pièçen, zum 1sten Oktober d. J.
zu vermiethen.

In meinem in der Kuhstraße No. 283 belegenen neuen Hause ist zum 1sten Oktober die 4te Etage von 4 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, und Parterre eine Stube nebst Kammer und Küche zu vermiethen. Näheres beim Wirth im Hause.

☞ Ein räumiger Laden ☜
nebst Wohnzimmer, Küche und Kammer ist zu vermiethen kl. Domstr. No. 91.
Kinmann & Vincent.

Breitestraße No. 411, 2 Trepen hoch, ist eine Stube nebst Schlafkabinet und Kammer zum 1sten August c. zu vermiethen.

In meinem Hause Kohlmarkt No. 434 ist die dritte Etage getheilt an ruhige Miether zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. V. W. Rehkopf.

Zu Misdroy ist vom 18ten August ab ein Zimmer nebst Kammer, mit oder ohne Möbeln, gegen billige Miethe abzulassen. Auskunft wird oberhalb der Schuhstraße No. 627 ertheilt.

Neuenmarkt No. 948, bel Etage, sind 2 aneinanderhängende Stuben mit Möbeln zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine sehr befähigte Erzieherin, in der Französischen Conversation, der Englischen Sprache, so wie in der Musik und den übrigen Wissenschaften sehr erfahren, wünscht zu Michaelis d. J. ein Engagement. Näheres Petriplatz No. 1183.

Ein Knabe, der Lust hat Maler und Lackirer zu werden, kann sich melden bei
C. L. Fröhlich,
Wagenlackirer, Schilder- und Wappen-Maler,
Pladrin No. 112.

Es wird eine gebildete und kenntnißreiche Erzieherin auf dem Lande bei einer Tochter gewünscht.
Nähere Auskunft darüber gr. Oderstr. No. 22.

Ein junger praktischer Oekonom, welcher in mehreren bedeutenden Wirthschaften conditionirt hat, und die besten Zeugnisse besitzt, auch der Verwaltung der Brennerei kundig ist, sucht sogleich oder zu Michaelis eine Stelle als Inspekter. Nähere Nachricht ist zu erfragen bei dem Herrn C. Aussum, Wagenfabrikant, wohnhaft am Roßmarkt in Stettin.

Ein Handlungslehrling wird verlangt. Einige tüchtige Detaillisten werden nachgewiesen durch
Schreiber sen., gr. Domstr. No. 679.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Daß ich meine Wohnung von der Baumstraße nach dem Altböterberg No. 884, parterre, verlegt habe, zeige ich ergebenst an. M. Reinecke,
Seidenwäscherin.

Ein Unterquartier von 3 bis 5 Stuben wird gesucht und wolle man Adressen mit Angabe der Miethe in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Es hat sich bei Jemanden ein Hühnerhund eingefunden. Der Eigenthümer melde sich in der Zeitungs-Expedition.

Zur Anlage einer Restauration oder Uebernahme einer bisherigen Gastwirthschaft wird ein Parterrelokal gesucht. Adressen unter Z. 36 nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Capt. Asander vom Schwedischen Barkschiffe Helena, warnt Jedermann, einem von seiner Schiffsbesatzung etwas zu borgen, indem er für solche Schulden keine Zahlung leisten wird.

Lebens-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha.
Die bei der obigen Anstalt Versicherten wollen die Rechnungs-Abschlüsse pro 1842 auf meinem Comptoir in Empfang nehmen. Stettin, im Juli 1843.
Wm. Schlutow.